

Vom Reich Gottes träumen — Anfangen und Mitmachen!

JUTTA DEIGMÜLLER, MARLIS FELBER UND JULIA GERTH

Worum geht es:

Ausgangspunkt sind die Vorstellungen der Grundschul Kinder vom Reich Gottes. Diese werden sowohl mit der Vision des Jesaja (Jes 11,6-8) als auch mit der Idee vom Reich Gottes durch Jesus Christus in Beziehung gesetzt. Hauptaugenmerk liegt abschließend darauf, wie die Kinder diese Visionen in ihrem Leben verwirklichen können.

ÖKT-Themenfeld:

Schöpfung, Frieden, Weltgemeinschaft

Klassenstufe: Jahrgang 4

Stundenumfang: ca. 4 – 6 Stunden

Kompetenzen: Die Lernenden...

- erschließen sich die Visionen des Jesaja und setzen sie in Bezug zu ihren eigenen Vorstellungen,
- deuten Jesu Idee vom Reich Gottes als Einladung, das eigene Leben daran auszurichten,
- beurteilen eine Situation aus ihrem Erfahrungsbereich und nennen Handlungsoptionen auf dem Weg zum Reich Gottes.

Material:

- M1** Wir träumen vom Reich Gottes
- M2** Jesaja träumt von einer besseren Welt 1 (dreiteiliges Klapp-AB mit Falanleitung)
- M3** Jesaja träumt von einer besseren Welt 2 (AB in zwei Schwierigkeitsstufen)
- M4** Jesus träumt von einer besseren Welt
- M5** Vom Reich Gottes träumen
- M6** Anfangen und Mitmachen (Drei Dilemmageschichten)
- M7** Placemat (Arbeitsauftrag mit Vorlage)



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar. www.rpi-impulse.de

Thematische Einführung

Das „Reich Gottes“ ist für viele ein zu abstrakter Begriff, als dass er leicht zu fassen und zu definieren wäre. Daher spielt er in unserer Lebenswelt heutzutage kaum eine Rolle. Theologisch ist die Rede vom Reich Gottes dagegen **der** zentrale Inhalt der Verkündigung Jesu. Im Kern meint „Reich Gottes“ die Vollendung von Gottes Schöpfung. Der Begriff geht auf das griechische *basileia tou theou* zurück, das auch mit Herrschaft bzw. Königreich Gottes oder Reich der Himmel wiedergegeben werden kann. Dabei ist es biblisch nicht leicht einzugrenzen, was „Reich Gottes“ eigentlich meint. Das Neue Testament gibt keine Definition, sondern beschreibt es in Gleichnissen und Bildworten, die sich mitunter widersprechen können. Daher ranken sich um das Reich Gottes zahlreiche Fragen, die die Theologen seit Jahrhunderten beschäftigen: Ist das Reich Gottes diesseitig oder jenseitig? Ist es schon da, oder kommt es erst noch? Kann der Mensch am Reich Gottes mitarbeiten oder setzt Gott sein Reich durch? Und überhaupt: Für wen ist es denn gedacht, das Reich Gottes? Für die Armen, Kranken und Benachteiligten oder auch für die Reichen? Gilt es nur für Christen oder für alle Menschen? Allerdings deuten eine Reihe von biblischen Geschichten des Neuen Testaments an, dass das Reich Gottes für alle Menschen bereits im Hier und Jetzt beginnt.

Die Unterrichtspraxis sowie Untersuchungen aus der Kindertheologie zeigen, dass solche Fragen schon für jüngere Schüler*innen interessant sind. Die Vielschichtigkeit des Begriffs ermöglicht zudem, dass auch Kinder ohne religiöses Vorwissen an ihre Erlebnisse, Wünsche und Hoffnungen anknüpfen können. Bereits im Grundschulalter kennen sie die Erfahrung, dass in ihrem Leben nicht alles so ist, wie es sein sollte. Demgegenüber steht die Botschaft des Reich Gottes als Vision einer besseren Welt - nicht als Allheilmittel für alle Schwierigkeiten unserer Zeit, sondern als tröstende Hoffnung, die Mut macht.

Natürlich können die Schüler*innen die globalen Krisen und Missstände nicht unmittelbar beheben. Dennoch soll der Unterricht ihre Hoffnung stärken und sie ermutigen, kleine Schritte zu wagen, um an der Vision einer besseren Welt mitzuwirken.

Vom Reich Gottes träumen heißt, nicht nur träumen, ... sondern es bedeutet: **anfangen und mitmachen!**

Unterrichtsbaustein 1: Wir träumen vom Reich Gottes

Die Lehrkraft präsentiert als Impuls das Vaterunser in Kreuzform. Dafür werden die einzelnen Verse des Vaterunser auf Din-A4-Zet-



Sieger Köder, Vision des Jesaja © Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel, Ellwangen
www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke

tel im Querformat geschrieben und so ausgelegt, dass die Worte „Dein Reich komme“ im Schnittpunkt der Kreuzbalken stehen. Der Blick der Schüler*innen wird auf die Passage „Dein Reich komme“ gelenkt.

Erste Äußerungen und Vorstellungen zu dem Begriff „Reich“ werden im Gespräch ausgetauscht. Dabei sollte als Überleitung zum nächsten Lernschritt geklärt werden, wessen Reich im Vaterunser gemeint ist.

Anschließend haben die Schüler*innen die Möglichkeit ihre eigenen Ideen, Träume oder Vorstellungen vom Reich Gottes bildlich, schriftlich (**M1**) oder mit anderen

oben aufgedeckt und mit passender klassischer Musik unterlegt werden (unterer Teil: Orff, Carmina Burana, O Fortuna - mittlerer Teil: Vivaldi, Die vier Jahreszeiten, Der Frühling, Allegro - oberer Teil: Grieg, Peer Gynt Suite, Morgenstimmung).

Nach einem auswertenden Gespräch im Sitzkreis leitet die Lehrkraft auf den Traum des Propheten Jesaja (Kap. 11, Verse 6-8) über, dessen Besonderheit in dem ungewöhnlichen Dualismus der Begriffe gipfelt.

Daraus ergibt sich der Arbeitsauftrag des Arbeitsblattes (**M3**), das in zwei Versionen verfügbar ist. Version A nutzt

Materialien kreativ umzusetzen und im Plenum vorzustellen. Für die inklusive Arbeit bietet sich das Gestalten mit Farben, einer Collage, mit Kett-Materialien etc. an.

Um auf den zweiten Unterrichtsbaustein hinzuzuführen, wird erörtert, dass man in der Bibel Hinweise zum Reich Gottes finden kann.

Unterrichtsbaustein 2: Mit Jesaja vom Reich Gottes träumen

Impulsgebend wird das Bild von Sieger Köder in drei Schritten aufgedeckt, um den Schüler*innen zu zeigen, dass ähnlich ihrem Traum vom Reich Gottes ein Künstler die Visionen des Jesaja umgesetzt hat.

Nach und nach beginnend mit dem unteren, dunklen Teil, betrachten und besprechen sie in Partnerarbeit jeweils einen Abschnitt des Bildes und schreiben Stichworte dazu auf ihr dreiteiliges Arbeitsblatt (**M2**).

Als ganzheitlicher Zugang bietet sich die Darstellung des Bildes am Whiteboard an, wobei die drei Abschnitte von unten nach

den Text der Einheitsübersetzung und leitet die Schüler*innen in einer offenen Aufgabenstellung zur Untersuchung des Textes an. In Variante B sollen im Jesaja-Text, der in leichter Sprache übersetzt ist, Gegensatzpaare gefunden und weitere aufgeschrieben werden. Gegenstand des reflexiven Unterrichtsgesprächs sind die Fragen: Was träumt Jesaja? Ist das realistisch? Was will Jesaja ausdrücken?

Unterrichtsbaustein 3: Mit Jesus vom Reich Gottes träumen

Das Vorwissen der Schüler*innen wird aktiviert durch den Impuls: „Während seines Wirkens hat Jesus immer wieder erzählt, wie er sich das Reich Gottes vorstellt. In welchen Geschichten hat er davon gesprochen?“ Nach einer Murrende mit dem Sitznachbarn werden die Ergebnisse an der Tafel gesammelt.

Anschließend wird der Text von Rainer Oberthür (M4) mit den Ergebnissen abgeglichen, indem die Kinder herausfinden sollen, was Jesu Traum vom Reich Gottes darüber hinaus ausmacht.

Die zentralen Aussagen des Textes von Rainer Oberthür sind: „Es ist nicht zum Zuschauen, sondern zum Mitmachen“ sowie „Dein Reich hat schon begonnen und eines Tages wird es ganz da sein.“ Diese werden im Text hervorgehoben und auf Fotokarton als Einstieg für die nächste Stunde fixiert.

Anhand dieser Aussage wird auf das Arbeitsblatt „Vom Gottes Reich träumen“ (M5) übergeleitet, das auf den Erfahrungshorizont der Schüler*innen abzielt und individuelle Lösungen zulässt.

Als inklusive Variante bietet es sich hier an, die Situationen in Standbildern oder kurzen Passagen vorzuspielen. In einem finalen Unterrichtsgespräch stellen die Kinder ihre Ergebnisse vor.

Unterrichtsbaustein 4: Anfangen und Mitmachen

Durch den Impuls „Es beginnt im Kleinen...“ wiederholen die Schüler*innen die Ergebnisse des 3. Unterrichtsbausteins. Hier können die Fotokartons mit den zentralen Sätzen zur Vertiefung verwendet werden.

Eine Übertragung auf den eigenen Alltag erfolgt durch drei Dilemmageschichten (M6). Zu deren Erschließung bietet sich die Placemat-Methode (M7) an.

Die Lerngruppe wird in Viererteams aufgeteilt. Jedes Team erhält eine Dilemmageschichte, einen Arbeitsauftrag und ein Din-A-3 großes Placemat.

Abschließend präsentieren die Teams ihre Geschichten und Ergebnisse.

Alternativ kann die Placematphase auch als Stationenarbeit gestaltet werden, bei der die einzelnen Teams sich alle Geschichten

einander erschließen können.

Dabei wird dann für jede Geschichte nur ein Placemat zur Verfügung gestellt und jedes Team darf in ein Feld schreiben. Dies erfordert eine höhere Absprache zwischen den Schüler*innen, entlastet aber schreibschwache Kinder.

Es beginnt klein wie ein winziges Korn und wird immer größer.

Es hat eine Kraft, die alles verändert und erneuert.

Es ist nicht zum Zuschauen, sondern zum Mitmachen.

Es beginnt immer und überall dort,

wo die Kranken gesund und die Schwachen stark werden,

wo die Armen reich und die Bösen gut werden,

wo die Tränen abgewischt werden und die Menschen lachen,

wo die Liebe den Hass besiegt und die Gerechtigkeit gewinnt.

Dein Reich hat schon begonnen

und eines Tages wird es ganz da sein.

Rainer Oberthür: Das Vaterunser

© 2013 Gabriel in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart

Literaturhinweise:

Rose, Hanna, Reich Gottes, in: Büttner, Gerhard, Freudenberger-Lötz, Petra (u.a.) (Hg.), Handbuch Theologisieren mit Kindern. Calwer, 2014, Seite 412-417.

Weiß, Wolfram: Reich Gottes, in: Rothgangel, Martin / Simojoki Henrik / u.a. (Hg.): Theologische Schlüsselbegriffe. Göttingen 2019, Seite 342-355.

Creation Spirituality

Zur Frage des nachhaltigen Umgangs mit der Schöpfung

VON EKKEHARD LAGODA UND ANDREAS THELEN-EISELEN

Worum geht es:

Anhand verschiedener Bausteine setzen sich die Jugendlichen mit Schöpfungsmythen und naturwissenschaftlichen Modellen sowie der persönlichen Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung auseinander.

ÖKT-Themenfeld:

Glaube, Spiritualität, Kirche

Klassenstufe:

Klassenstufe 9/10

Stundenumfang

12-14 Doppelstunden (je nach Auswahl der einzelnen Bausteine)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- deuten verschiedene Mythen des Anfangs
- nennen Grundaussagen des biblischen Schöpfungshymnus (Gen 1)
- kennen und verstehen die Grundaussagen des naturwissenschaftlichen Weltbilds
- deuten Aussagen der katholischen und evangelischen Kirche (Enzyklika „Laudato si“, Wuppertaler Klimaruf ...) sowie verschiedener Theologen und Physiker und nehmen einen begründeten Standpunkt dazu ein
- gestalten Möglichkeiten eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Schöpfung
- bringen ihre persönliche Verantwortung als Christ zum Ausdruck

Material: M1 - M28



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.
www.rpi-impulse.de

Sehen – Urteilen – Handeln

Viele Jugendliche setzen sich bereits für den Schutz der Umwelt ein: Sie demonstrieren gegen die fortschreitende Ausplünderung der Natur, übernehmen Verantwortung für den Umweltschutz, entwickeln eigene Ideen für ein Leben im ökologischen Gleichgewicht und realisieren aus Überzeugung heraus vielfältige Umweltprojekte. Dabei ist es nicht immer leicht, gegen den Strom zu schwimmen und einer vom Nützlichkeitsdenken geprägten öffentlichen Meinung entgegenzutreten.

Der Religionsunterricht kann und muss die Jugendlichen für ein ökologisches Empfinden sensibilisieren, denn erst, wenn die persönliche Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung von den Schülerinnen und Schülern (SuS) erkannt wird, kann ökologisches Engagement entstehen, das aus Überzeugung „alte“ Gewohnheiten und schlechte Verhaltensweisen einschränkt.

Die hier skizzierten Unterrichtsmaterialien bieten vielfältige Bausteine, die den eigenen Unterrichtsbedingungen angepasst werden können. Alle Materialien sind als Kopiervorlage konzipiert. Inhaltlich können die einzelnen Bausteine durch eigenes Material erweitert werden, sodass verschiedene Schwerpunktsetzungen möglich sind. Das vorliegende Material folgt dabei der didaktischen Trias: Sehen – Urteilen – Handeln. Sehen bedeutet das genaue Wahrnehmen und Beschreiben der menschlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse und schärft den Blick der SuS, mit wachen Augen die Zeichen der Zeit wahrzunehmen. Das sachgerechte Urteilen erfordert eine kritische Prüfung der Umwelt und Reflexion des eigenen Handelns. Doch erst im Handeln verändern sich der Mensch und damit die Wirklichkeit. Die neu erschlossenen Zusammenhänge müssen mit dem eigenen Leben in Beziehung gesetzt werden oder anders ausgedrückt: „Was kann ich aktiv zur Bewahrung der Schöpfung beitragen?“

Bausteine für den Religionsunterricht

Zu Beginn steht die Wahrnehmungsfähigkeit im Mittelpunkt, indem die SuS in einer vorbereitenden Hausaufgabe (M1) verschiedene Bilder/Fotos sammeln, die für sie den Begriff „Schöpfung“ widerspiegeln. In Kleingruppen tauschen sich die Jugendlichen über die gesammelten Bilder/Fotos aus und formulieren eigene Gedanken zum Schöpfungsbegriff (M2). Im weiteren Verlauf rückt der Begriff „Schöpfung“ eingehender in den Fokus. Der Menschheitsschatz ist reich an unzähligen religiös-mythischen und philosophischen Weltentstehungslehren. Anhand einer Internetrecherche (M3) setzen sich die SuS zunächst mit den Schöpfungsmythen verschiedener Kulturen und Religionen auseinander, bevor sich der